

BOTANIK

Zarte Drinks für Osterglocken

Ein Gläschen verdünnten Wodkas für die Osterglocke, ein Spritzer Tequila im Gießwasser für die Tazette: Wer diese Form der Blumenpflege praktiziert, darf sich über kurze Stengel und Blätter nicht wundern – aber weiterhin über prachtvolle Blüten freuen. William Miller, Zwiebelpflanzenexperte von der amerikanischen Cornell University, hat herausgefunden, dass vier- bis sechszehnteilige Alkohollösungen zwar das Wachstum unterhalb der Blüte einschränken, auf diese selbst jedoch keinen Einfluss haben. Eine nützliche Entdeckung: An Narzissen, die auf herkömmliche Weise allein mit Wasser gegossen werden, haben Blumenfreunde bisher nur kurze Zeit Freude. Die Gewächse schießen in die Höhe, Stengel und Blätter werden schlaff und fallen auseinander – während die mit gestrecktem Hochprozentigen wie Gin, Wodka, Whisky, Rum, Tequila oder Korn versorgten Artgenossen klein, straff und kompakt bleiben. Drinks wie Wein und Bier dagegen schaden den Blumen; sie enthalten zu viel Zucker. In diesem Frühjahr möchte Miller seine Versuchsreihe ausdehnen und Gemüsesorten wie Tomate oder Paprika ein paar Kurze gönnen.



CORNELL UNIVERSITY

Tazetten im Alkoholversuch



ARCHÄOLOGIE

Brettspiel im Grab

Spielten vor Tausenden von Jahren die Pharaonen bereits Backgammon? Inwieweit sich die Spielregeln glichen, darüber streiten die Gelehrten – sicher ist jedoch: Bei dem, was Archäologen jetzt bei Ausgrabungen in den Ruhestätten zweier altägyptischer Adliger fanden, handelt es sich um Teile eines Senet-Spiels. Von früheren Funden ist bekannt, dass es, ähnlich wie Backgammon, ein Wettlaufspiel mit Würfel und Figuren war; allerdings mussten die Spieler drei Reihen à zehn Felder überwinden. Das Spiel symbolisierte den Weg der Seele



CARLOS SPOTTORNO

Königin Nefertari beim Senet, neuentdeckte Senet-Teile

des Toten hin zu Osiris' Unterwelt und sollte im Jenseits für Kurzweil sorgen. Aus sieben Meter Tiefe hat das Team um den spanischen Ägyptologen José Manuel Galán das 3500 Jahre alte Senet aus Holz und Elfenbein zutage gefördert – es gilt als einer der bedeutendsten Funde aus den Gräbern von Djehuti und Heri, zweier hoher Beamter aus der Zeit der 18. Dynastie. Die Nekropole befindet sich im Westen der ehemaligen altägyptischen Hauptstadt Theben.

PSYCHOLOGIE

Hübsch muss er sein

Zäh hält sich die Vorstellung einiger Evolutionsbiologen, dass sich das Weib auf Partnerjagd von Natur aus so verhalte wie Anna Nicole Smith: Hauptsache, der Kerl hat ein üppiges Portemonnaie. Alter, Glatze, Bauch – all das spiele kaum eine Rolle. Schließlich müsse die Frau einen Mann ergattern, so das Argument des Psychologen David Buss von der University of Texas, „der die Möglichkeit und den Willen hat, in sie und ihre Kinder zu investieren“. Doch die Psychologin Fhionna Moore und ihre Kollegen von der schottischen University of St. Andrews



GERHARD / SILVESTRIS

Fitnesstraining

bezweifeln die Vorstellung vom versorgungsbedürftigen Mäuschen auf Geldsacksuche. Die Forscher fragten mehr als 1800 heterosexuelle Frauen nicht nur nach den Traumeigenschaften ihres Märchenprinzen, sondern auch nach deren eigener finanzieller Unabhängigkeit, nach ihrer Bildung und danach, wie wichtig ihnen Karriere sei und wie viel Einfluss sie auf Entscheidungen daheim und im Job ausübten. Es stellte sich heraus: Je mehr die Frauen Geld und Leben im Griff haben, desto wichtiger ist ihnen der Look des Lovers – und umso unwichtiger dessen Konto. „Ab ins Fitnessstudio“, riet das britische Wissenschaftsblatt „New Scientist“ den Männern sogleich. „Und benutzt Feuchtigkeitscreme.“